



## Das eine Gedicht

Hallo, BlueNote und danke für deine ausführliche Besprechung :) Teilweise muss ich dir recht geben, teilweise muss ich aber widersprechen. Mal schauen.

**BlueNote hat Folgendes geschrieben:** An dieser Stelle würde ich es mir etwas weitschweifiger (märchenhafter) wünschen. Du kommst so schnell auf den Punkt. Es hört sich an wie eine Ärztin, die sich die Krankengeschichte anhörte und rückfragte: "Haben Sie es schon einmal mit kalten Wadenwickeln versucht?".

Märchenhafter, tjah. In der Urfassung war es das wohl. (Da hatt ich auch noch *Ihr* statt *Sie* drin.) Aber dann wollte ich mich doch ein wenig von diesem Altertümlichen lösen. Das ist wohl auch der Grund dafür, dass einiges "überhastet" wirkt – obwohl ich persönlich es lieber "auf den Punkt gebracht" nenne. Ich könnte Leah schon lauschen lassen. Aber das impliziert die Szene ja. Diesen Zusatz finde ich unnötig, aus dem selben Grund, weswegen ich auch auf eine genaue Beschreibung des Waldes verzichtet habe. Aber du hast recht, die Form der Fragestellung selbst finde ich auch ein wenig problematisch. Muss ich wohl eine Alternative finden.

**BlueNote hat Folgendes geschrieben:** Was macht Leah eigentlich so sicher, das schönste Gedicht überhaupt zu finden? Sie könnte doch wenigstens kurz darüber nachdenken, bevor sie diesen Vorschlag macht. Hier plädiere ich auch dafür, Leah nicht denken, sondern sprechen, handeln zu lassen. Sie ist eine leidenschaftliche, doch eben unbegabte Dichterin. Und unbegabte Dichter haben es so an sich, dass sie ihre Fähigkeiten überschätzen ;D Nimm es also als dargestellte Charaktereigenschaft.

**BlueNote hat Folgendes geschrieben:** Einen Vers in ihrem Kopf bilden ... Hört sich für mich ein bisschen seltsam an. Es bildet sich ein Vers in ihrem Kopf ... Stimmt. Hier könnte man vielleicht den *Kopf* einfach weglassen?

**BlueNote hat Folgendes geschrieben:** Da an dieser Stelle sowieso ziemlich dick aufgetragen (was ja nicht schlecht ist), könnte man auf das "verleibte" vielleicht verzichten.

Hm, lieber etwas anderes eigentlich. Das Wort *Einverleiben* empfinde ich als wichtig.

**BlueNote hat Folgendes geschrieben:** Das Wort "versinken" finde ich an dieser Stelle unpassend. Die Sonne versinkt ja, nicht das Werk. Ich finde schon, dass das passt. Mit der Sonne hat das mMn nix zu tun.

**BlueNote hat Folgendes geschrieben:** Du nimmst hier die "fließenden Tränen" und vergleichst sie mit fließender Seide. Aber diese fließende Seide ist doch etwas ganz anderes als fließende Tränen. Du meinst wahrscheinlich, dass die Tränen sanft herunter rinnen, aber ich würde das so nicht sagen. Okay, da muss ich mich vielleicht näher erklären. Hier hatte ich eher den Unterschied zwischen glatter Seide und dem brüchigen Gesicht der alten Frau im Kopf. Als würden die Tränen ihr Alter, ihre Narben auflösen. Ist wohl zu unklar. (?)

Liebe Grüße,  
Scheinheilige

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).